

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 30

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Alfred A. Häslar: Vig-Nettigkeit auf Autobahnen	5
Lorenz Keiser: Unverbindliche Empfehlung	7
Erwin A. Sautter: Zum Grünwerden	7
Heinz Weder: Habakuk der Gartenzwerg	9
Bruno Knobel: Der Scherz	15

Heinrich Wiesner:

Der grüne Affe

Ernst P. Gerber: Die hintere Freiheit	27
Apropos Sport: Und die Erdbebenopfer?	27

Hans Weigel:

Der negative Katalog

Neue Satiren von Ephraim Kishon	40
Hieronymus Zwiebelisch fährt mit neuem Narrenkarren vor	44
Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch	47

Themen im Bild

Titelblatt von Celestino Piatti	
Jüsp: Diplomatenkoffer à la russe	3
Horsts Wochenchronik	6
Hans Moser: Vorschlag für neue Wallfahrtsstätte	12
Hans Sigg: Diese Alternativvor aus der deutschen Schweiz ...	14

René Gils:

Einführung in das Wesen des Wirtschaftswachstums

Hans Sigg: Endlich verbesserte Lebensqualität im Bergdorf	26
Augustin: «... und nichts als die Wahrheit!»	30
Neues aus Bohumil Stepan's verrücktem Cabinet	36
Werner Büchi: Toleranz gegenüber Minderheit!	46

In der nächsten Nummer

Nichts Neues unter olympischer Flagge

Der böseste Nebi ...

Liebe Redaktion
Zur Nr. 28 mit den Themen Kabelfernsehen (Titelbild), SBB im Jahr 2000, Horsts Wochenchronik, Gilses «Schauenspiel von Los Angeles», Zürcher WC-Dezernat, Abbau SBB, Kaugummifernsehen, Hans Siggs «Tod der Weltmeere», usw.

Das ist der böseste Nebi und zugleich der aufrüttelndste, den ich seit 30 Jahren gelesen habe!!! Bravo und ganz herzlich Glückwunsch! Leider muss I humor und Satire heute so sein, in dieser beschissenen Zeit der Selbstverwirklichung! Dankschön dafür!

Heinz Menzel, D-Woerth
Basler und Schauspieler im Ausland

Zumutung an den denkenden Leser

Leserbrief Dr. Th. Hirschi: «Polemischer Mist», Nr. 28

Nachdem ich mir diesen Brief zu Gemüte führte, möchte ich Ihnen Dr. Th. Hirschi danken, etwas von seinem hohen Rösslein, das er für die Chemie bestiegen hat, herunterzukommen. Aus verschiedenen Gründen.

Er will eine Aussage, die ihm missfällt, herunterspielen, indem er sie als unvergorenen Mist taxiert. Dabei ist er aber gestolpert, denn dies Ding ist gar nicht so schlecht. Nach der Gärung auf dem Misthaufen wird er als natürlicher Dünger verwendet, der sich biologisch abbaut, ohne Schaden zu stiften. Dies funktioniert seit Jahrtausenden, seit es Viehhaltung in irgend einer Form gibt. Solcher Mist ist sehr nützlich.

Im Gegensatz dazu wissen wir aber alle, dass heute kaum ein Flecklein auf der Erde nicht von Chemikalien verseucht ist. Dass praktisch keine Sommervögel mehr fliegen, ist ja nur der aller-kleinste Teil dieser Folgen, für Leute mit offenen Augen aber betrüblich.

Es ist aber noch viel, viel schlimmer. In meiner Krankenkassenzeitung las ich, dass die Bevölkerung der Schweiz im Jahre 1982 für 1,926 Milliarden Schweizer Franken Medikamente, also Chemikalien, konsumiert

Leserbriefe

hat und dass der Gesundheitszustand im allgemeinen trotzdem immer schlechter werde. Oder vielleicht darum? Und die Krankenkassen verbluten daran. Wo ist also ein Grund dafür, für die Chemie ein Hohelied zu singen?

Es kommt aber noch viel trauriger. Als Folge der von Chemikern erzeugten Kreationen entstand der ungeheure Contergan-Skandal. Es komme keiner, um mir zu sagen, ich solle damit aufhören, denn diese Sache sei längst be-rappt und beglichen und erledigt. Dieses Elend lebt heute noch weiter in Form der damals Geborenen. Wo ist da ein Grund dafür, für die Chemie ein Hohelied zu singen?

Es kommt aber noch mehr dazu. Zur Entwicklung solchen Unfuges werden jährlich Millionen unschuldiger und wehrloser Tiere auf grauenvollste Art gefoltert und getötet. Wo ist also ein Grund dafür, für die Chemie ein Hohelied zu singen?

Ich empfinde es als eine Zumutung an einen denkenden Leser, wenn man ihm beibringen will, es sei nicht wahr, dass die Hölle mit Hilfe der Chemie aus dem Jenseits ins Diesseits versetzt worden sei.

Jürg Zitt, Birmensdorf

Raucher sind oft rücksichtslos

Hieronymus Zwiebelisch: «Raucher und Nichtraucher», Nr. 28

Lieber Zwiebelisch
Ihr Beitrag ist völlig wirklichkeitsfremd. Es mag sein, dass es auch bei uns Nichtrauchern einige Masochisten und Sektierer gibt. Auf der anderen Seite müssen Sie die Tatsache zur Kenntnis nehmen, dass die Mehrheit aller Menschen in der Schweiz Nichtraucher sind, also alles normale Bürger. Die Mehrheit unserer Mitglieder versteht unter Koexistenz vor allem Rücksichtnahme der Raucher an Orten, wo der Partner, Mitarbeiter, Sitzungsnachbar usw. Nichtraucher ist und zum Passivrauchen gezwungen wird.

Das Belegungsverhältnis in SBB-Wagen ist gerade umgekehrt. Fahren Sie einmal am Morgen oder Abend SBB-Regionalzüge. Durchwegs herrscht Platznot in den Nichtraucher-Abteilen, hingegen ausreichende Sitzgelegenheiten in den Raucherabteilen. Mit dieser Tatsache sind wir Eisenbahnpendler tagtäglich (ausser Ferienzeit) konfrontiert! In einigen Jahren werden auch die restlichen Personenwagen der SBB auf 2/3 Nichtraucher- und 1/3 Raucherabteile umgerüstet sein.

Eine rauchfreie und unbelästigte Eisenbahnfahrt im Raucherabteil wünscht Ihnen trotzdem

Reto Lötscher
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft
Nichtraucher (SAN), Zürich

Betrifft: Leserbriefe

Lieber Nebelspalter!
«Bestelle hiermit den Nebelspalter fristlos ab! Grund: Ich bin mit manchen Leserbriefen nicht einverstanden»

Nimm bitte diese Abbestellung nicht gar so ernst wie manche Leser Deine diversen Karikaturen! Nur um ein Beispiel zu nennen: Mir ging das Bild von dem gequälten Kaninchen in Nr. 22 sehr unter die Haut, und meine Hoffnung war und ist, dass vielleicht doch der eine oder andere zur Besinnung kommt und derartige tierquälerische Kosmetika boykottiert, wie ich etwa grundsätzlich keine Eier kaufe aus den grausamen Legebatterien etc. etc.

Dass der Leserbrief-Einsender in Nr. 27 die Zeichnung als gegen die armen Kaninchen gerichtet wertete, ist recht verwunderlich – zumal er doch Nebelspalter-Bezieher sein dürfte. Dankbar allerdings begrüße ich seine Notiz über die näheren Angaben beim Tierschutzverein. Schade, dass ich selbst nicht in der Schweiz lebe, aber sicher kann man mir auch bei uns Auskunft über Hersteller geben, die auf solche Versuche verzichten.

Ansonsten darf ich sagen, dass ich mich jede Woche auf den Nebelspalter (mit dem Witz der Woche) freue.

Rolf Agop, D-Hilchenbach

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löffle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER

